

1933

HOMILIE AM 14. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Gal. 3, 15-22. Luk. 10, 23-37.

Aus Pastorale Mitteilungen 1902, Nr. 4

HOMILIE AM 14. SONNTAG NACH PFINGSTEN

GAL. 3, 15-22
LUK. 10, 23-37

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1902, NR. 4

Das Gleichnis des HErrn vom barmherzigen Samariter ist so vielseitig in seiner mannigfachen Bedeutung für die Haushaltung der Gnade, dass, obwohl es uns seit unsrer frühesten Kindheit so genau bekannt und wert geworden ist, doch immer wieder Ermahnung und reicher Trost daraus geschöpft werden kann. Lasset uns in dieser Stunde nur einige Punkte dieses Gleichnisses berühren, die besonders geeignet sind, unsre Herzen zu stärken in dieser Prüfungszeit und sie dankbar zu dem zu erheben, von welchem allein Hilfe kommt. Da blicken wir vor allem hin auf Jesum selbst, den wahren barmherzigen Samariter, der in Seiner großen Liebe und Herablassung uns der Nächste geworden ist. Mit Bezug auf Ihn weissagt der 27. Psalm: mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der HErr nimmt mich auf. Er geht auch heute noch an keinem vorüber, der sein Elend erkennt und sich von Ihm die Wunden verbinden lassen will. Haben wir nicht alle die Liebe dessen erfahren, der Mitleid hat mit unsrer Schwachheit und denen, die sich nicht selbst helfen können, zuruft: kommt zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MAI 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

Ich will euch erquicken! Ja, der den Schwachen und Betrübten so nahe tritt, dass sie in Ihm ihren erstgeborenen Bruder erkennen. Und insonderheit in dem Gnadenwerk des HErrn in dieser unsrer Zeit, wie nahe ist uns Jesus in Seiner Bannherzigkeit getreten, da Er Balsam in unsre Wunden geträufelt und uns dem wiederhergestellten Hirtenamt der Kirche hat übergeben lassen, damit wir in den von Ihm selbst aufgerichteten Herbergen und Schutzhütten gepflegt würden, bis Er wiederkommt! Auch in diesem heiligen Dienst erfahren wir den reichen Trost der Sündenvergebung; o, um das Öl im Krug, das auch zu dieser Zeit der Teuerung noch nicht alle geworden ist, das Öl, das herabfließt vom Haupte unsres barmherzigen Hohenpriesters! Ja, wie nahe tritt uns der HErr in jeder Feier der heiligen Eucharistie! Wir werden erquickt mit dem Wein der Freude, so dass wir nicht müde werden, sondern fröhlich in Hoffnung der Erfüllung der göttlichen Verheißung warten, dass Jesus wiederkommen und die Zeit der Erquickung anbrechen wird, von welcher wir jetzt nur unter der Hülle der irdischen Dinge ein Angeld und Vorsmack erhalten. Die Apostel Jesu Christi, sowohl die ersten wie die letzten zwölf, sind in den Sinn Jesu, ihres Meisters, eingegangen und haben in Seiner Samarterliebe gesucht, was verloren ist, nicht bloß Gesunde und Satte, sondern alle, die sich heilen lassen wollen. Haben wir es nicht selbst erfahren, wie die letzten

Zwölfe in Liebe entbrannt sind für Sein ermattetes Erbteil, für Sein zerstreutes und zertrenntes Volk? Und jetzt, wo der HErr der Kirche des andren Tages weiter gereist, einen Schritt weiter gegangen ist, wo wir Seine in Aposteln ausgestreckte Hand nicht mehr in unsrer Mitte sehen, da wollen wir ja nicht die Herberge verlassen, in der wir Aufnahme gefunden haben, nämlich diese unter Apostel gesammelte Gemeinde, in der wir mit den Seilen der Liebe festgebunden sind an die Hörner des Altars. Da wollen wir uns nicht von neuem im Selbstvertrauen auf eigene Kraft auf den gefährlichen Weg von Jerusalem nach Jericho begeben, wo der Feind, der Mörder von Anfang, uns überfallen und zu Boden stürzen möchte, sondern still und geduldig in Jerusalem warten, einmütig bei einander bleibend, im Gebet und Flehen, indem wir aufs sorgfältigste die Rezepte dessen anwenden, wozu Er die zween Groschen zurückgelassen hat, das sind für diese unsre Zeit insonderheit der Dienst am Waschbecken und am Brandopferaltar, die Reinigung und die Hingabe, damit alle unsre tiefen inneren Schäden beseitigt werden, die der Arzt unsrer Seele kennt, um so weit zu genesen und in der Herberge bereitet zu werden, dass der HErr uns zu Seinem weiteren Werk gebrauchen kann, wenn Er nun plötzlich erscheinen wird.

' Doch, Geliebte, der HErr verlangt von uns noch mehr als unsre eigene Bereitung. Wenn wir also auf Ihn als den wahren Samariter blicken, so dürfen wir Sein Wort nie vergessen, das Er einst zu jenem Schriftgelehrten sprach: „So gehe hin und tue desgleichen“. Oder ist etwa einer unter uns, der noch nicht weiß, wer eigentlich sein Nächster ist? Der Schriftgelehrte will wissen, wer sein Nächster sei, der HErr aber dreht am Schluss Seines Gleichnisses die Frage um, indem Er die Armen, Verwundeten und Zerschlagenen in erster Linie im Auge hat und spricht: „Welcher dünkt dich, der unter diesen dreien der Nächste sei gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?“ Das nämlich ist der Sinn dieser Frage Jesu, dass es darauf ankommt, der Nächste zu werden denen, die der Hülfe bedürfen. Jetzt, wo die beiden silbernen Drommeten der Liebe geblasen werden, gilt es insonderheit vielen der Nächste zu seilt, vielen nahe zu treten, die Verwundeten zu verbinden, die Verschmachtenden zu erquicken. Wollten wir da etwa meinen, all die Armen und Unglücklichen um uns her, denen der Feind den Glauben aus ihrem Herzen gerissen hat, sie gingen uns, die wir in die Herberge der wiederhergestellten Ordnungen gebracht sind, nichts mehr an? Ach, dann hätten wir die Bedeutung der Summa des Gesetzes, Gott zu lieben über alles und den Nächsten als uns selbst, noch nicht erfasst! Nein, lasst uns an keinem Mühseligen und Beladenen

— mag er zu unsrer Gemeinde gehören oder nicht — an keinem Verwundeten oder Schwachen, an keinem Verbitterten oder Abgefallenen hartherzig vorüber gehen. Ein Wort des Trostes, ein Entgegenstrecken der Bruderhand um einem in tiefen Schlamm Versunkenen wieder ein Stück und wieder einen Schritt herauszuhelfen, es kann Balsam bringen in schmerzende Wunden. Der HErr hielt dem Schriftgelehrten den Samariter vor, den doch die Juden verachteten, der aber viel barmherziger war als der Priester-Levit! Möchte keiner von uns, die wir schon versiegelt und zu Priestern der zukünftigen Welt berufen sind, sich in der wahren Samariterliebe beschämen lassen durch unsre Mitchristen um uns her! — Der Heilige Geist hat es durch Worte der Weissagung uns ans Herz gelegt, dass der HErr in dieser halbstündigen Stille es zunächst ganz besonders noch einmal versuchen will, denen, welche die Herbergen der wiederhergestellten Gemeinden verlassen haben, nachzugehen, damit sie zurückgebracht und verbunden werden möchten. Und wenn wir zur Pflege und Heilung der Schwachen und Kranken jetzt mehr tun, als nach Vorschriften und Rubriken, der HErr will's uns bezahlen, wenn Er wiederkommt. Wollen wir zu Philadelphia gehören, welches das Wort der Geduld des HErrn bewahrt und die wahre Bruder- und Nächstenliebe offenbart, so lasst uns darum täglich der Aufforderung des HErrn gedenken: „hinzugehen und des-

gleichen zu tun“. O, dann wird Er in der Zeit, welche bald anbrechen soll, uns als mit dem von Seinem hochheiligen Haupte kommenden Öl Gesalbte gebrauchen können, den glimmenden Docht wieder anzufachen, das zerstoßene Rohr wieder aufzurichten, die zerbrochenen Herzen zu heilen, den Gefangenen zu predigen, dass sie frei und ledig sein sollen, damit die ganze Kirche in allen ihren Abteilungen und Gliedern geheilt und vollendet werde und die Zeit der Erquickung anbreche vor dem Angesichte unsers Gottes.

Dann wird das ganze Gesetz der Liebe offenbar und das Testament, das von Gott zuvor bestätigt worden ist auf Christum, wovon St. Paulus in der heutigen Epistel an die Galater schreibt, für die Erben des Himmelreichs völlig in Kraft treten. Dann kommt der unbeschreibliche Lohn von dem, der gesagt hat: „Was ihr getan habt einem unter diesen Meinen geringsten Brüdern, das habt ihr Mir getan,“ wo auch alle Wunden verbunden, alles Weinen gestillt und alle Tränen getrocknet werden. Darum lasset in diesem heiligen Dienst unsre Herzen erweitert werden in wahrhaft katholischer Nächstenliebe, indem wir Hinblicken auf Ihn, und indem wir handeln wie Er. Lasset uns wachsen in der Sehnsucht, dass die große, unzählbare Schar sich helfen lasse von dem, den Seines ganzen

Volkes jammert, der selbst die Erfüllung des ganzen Gesetzes, der die Liebe ist.